

Teil 2

Abendzeitung: Ihr altes Leben war von einem Tag auf den anderen zerstört.
Gerd Schönfelder: Ja. Am einen Tag ist man topfit, macht Sport, ärgert sich über Nebensächlichkeiten[1], ärgert sich, dass man eine krumme Nase hat. Am nächsten Tag ist die Nase definitiv dein geringstes[2] Problem. [...] Plötzlich bist du ein junger Mann, der erst einmal gar nichts mehr kann. Wenn mir einer vor dem Unfall gesagt hätte, was auf mich zukommt, hätte ich gesagt: „Dann machen wir gleich den Deckel drauf[3]." Aber als es soweit war, wollte ich nur leben. Nicht eine Sekunde habe ich gedacht, ich wäre lieber tot. Ich bin sehr zufrieden. Das Leben ist geil. [...]
Heute sage ich: Es war kein Schicksalstag, sondern ein Glückstag. Ich bin nicht behindert, ich sehe nur so aus. Jeder hat seine Einschränkungen[4]. Beim einen sieht man's, beim anderen nicht. Der eine weiß es, der andere nicht *(lacht)*.

1. die Nebensächlichkeit (en): *le détail sans importance*
2. gering = klein
3. den Deckel drauf machen: *mettre le couvercle*
4. die Einschränkung (en): *la restriction*

Bildet Zweier-Gruppen. Was erfahrt ihr über Gerd Schönfelders Leben nach dem Unfall? Wie hat die Behinderung sein Leben verändert? Was ist positiv, was ist negativ?

Lest noch einmal die Zeilen 10-12. Was möchte Gerd Schönfelder damit sagen?

Jede(r) zitiert einen Satz, der am besten zu Gerd Schönfelders Charakter passt. Vergleicht euren Satz mit dem eures Partners (eurer Partnerin). Wie findest du seine (ihre) Wahl?

Teil 3

Abendzeitung: Viele sagen, dass Zeit der beste Heiler[1] ist. Sie sagen, der Humor ist genauso wichtig.
Gerd Schönfelder: Ja, für einen selber, aber auch für die anderen, die wissen auch nicht, wie sie damit umgehen[2] sollen. [...] Als ich zu den Behindertensportlern gekommen bin, da half der schwarze Humor gewaltig. Du kommst da hin, und da sind nur Kaputte. Wir erzählen uns Behindertenwitze[3], das würde sich keiner sonst trauen[4]. [...] Schwarzer Humor hilft dabei, die persönlichen Tragödien zu verarbeiten[5]. Wir wollen normal behandelt[6] werden, da gehören auch Witze dazu. Ich sage auch gerne zu den Leuten: „Ich würde gerne Klavier spielen." Dann schauen alle mitleidig[7]. Und dann: „Aber leider kann ich keine Noten lesen." Da traut sich nicht mal jeder zu lachen.

Interview mit Gerd Schönfelder, Abendzeitung, 2016

1. der Heiler (-) > heilen: *guérir*
2. mit etwas (Dat.) um/gehen: *gérer qc*
3. der Witz (e): *la blague*
4. sich trauen: *oser*
5. verarbeiten = *(ici)* akzeptieren
6. behandeln: *traiter*
7. mitleidig: *d'une manière compatissante*

Wie gehen die Behinderten miteinander um? Wie gehen Nicht-Behinderte mit Behinderten um? Wie findet Gerd Schönfelder das?

Versucht, den Begriff „schwarzer Humor" zu definieren.

Sieht Gerd Schönfelder seine Behinderung als eine Schwäche? Warum (nicht)?

ellt Gerd Schönfelder vor

GRUPPE Mediation

Im Rahmen der Projektwoche „Inklusion" an eurer Schule und in Zusammenarbeit mit dem Englischunterricht wollt ihr den anderen Klassen von Gerd Schönfelder erzählen. Gemeinsame Sprache ist Englisch.

Stratégie

Sélectionnez les éléments indispensables tirés de l'article pour rester fidèles aux propos et points de vue de l'intéressé.